



Januar 2020

# Campus News

---

- 10 Jahre Campus Velbert/Heiligenhaus
- Japanische Delegation zu Besuch am Campus
- Ein Semester „abroad“
- Das ist neu am CVH...
- Campus persönlich



## 10 Jahre Campus Velbert/Heiligenhaus

Am 24. September 2009 startete der Campus Velbert/Heiligenhaus (CVH) mit 28 Nachwuchsingénieur\*innen und drei Professoren seinen Studienbetrieb. 10 Jahre später freuen sich 90 Erstis, 13 Professor\*innen und neun wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen auf den Start des Wintersemesters 2019/2020. Der Campus ist inzwischen zu einer festen Bildungsinstitution in der Region geworden. Es gibt vier eigene Studiengänge, ein modernes Campusgebäude, eine Studierendenwohnanlage, das Schülerlabor im Thormählen-Bildungshaus und über 100 Kooperationen mit Unternehmen rund um die Schlüsselregion. Genug Gründe, um den runden Geburtstag am 30. Oktober groß zu feiern. Rund 150 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Schule und Hochschule stießen

gemeinsam auf den Erfolg des CVH an. „Wir haben es geschafft mit einem praxisnahen Studienmodell und individueller Betreuung dauerhaft junge Menschen für ein Ingenieurstudium in Heiligenhaus zu begeistern und damit Fachkräftenachwuchs für die Schlüsselregion zu sichern“, freute sich Hochschulpräsident Prof. Dr. Jürgen Bock. Dies war auch die eigentliche Intention der Campusgründung, die durch die Schlüsselregion e.V. initiiert wurde: „Wir wollten, dass die jungen Menschen früh das Potenzial unserer Unternehmen in der Region kennenlernen“, erklärt Dr. Thorsten Enge, Geschäftsführer der Schlüsselregion e.V. Über das duale Studienangebot konnten die Nachwuchsingénieur\*innen von Anfang an Praxiserfahrungen sammeln, die Unternehmen kennenler-

nen und für einen Wissenstransfer von der Hochschule in die Unternehmen sorgen. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Das sah auch NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart so, der 2008 als Wissenschaftsminister den Campusbau ermöglichte. Er sprach im Rahmen der Jubiläumsfeier über die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Unternehmen und betonte das große Potential, das er am Standort Heiligenhaus sieht. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Durch den Einzug in den Neubau an der Kettwiger Straße konnten zahlreiche Maschinen angeschafft werden, die auch für industrielle Forschungsarbeiten genutzt werden können. Außerdem werden die Workshopangebote zum Wissenstransfer für Unternehmer weiter ausgebaut.

# CVH - Meilensteine

**2008** Startschuss zur Campusgründung: Zuschlag der Landesregierung im Wettbewerb „Ausbau der Fachhochschulen in NRW“

**2009** Wir werden in den Räumlichkeiten der Firma Kiekert in Heiligenhaus heimisch. Mit 28 dualen Studierenden (Studienmodell KIA) und 17 Kooperationsfirmen startet der erste Studienjahrgang des Campus.

**2010** Die Alice und Hans-Joachim Thormählen-Stiftung fördert erstmals anteilig unsere Studierenden im Rahmen eines Stipendiums. Monatlich erhalten die Stipendiaten 300 Euro. Das duale Studienmodell KIS wird eingeführt - anstatt einer Lehre im Betrieb machen die Studierenden eine Art „Dauerpraktikum“ im Unternehmen.

**2011** Der erste Studienjahrgang macht seine Facharbeiterabschlüsse. Alle dualen Studierenden bestehen die Prüfung. Das „Vollzeitstudium“ am Campus wird erstmals angeboten.

**2012** Das dauerhafte Campus-Domizil ist gefunden: Es wird auf dem alten Kiekert-Firmengelände entstehen. Termin zum offiziellen Spatenstich.

**2013** Der erste Studienjahrgang feiert seinen Bachelorabschluss; Gründung eines Schülerlabors am Campus.

**2014** Grundsteinlegung des neuen Campusgebäudes an der Kettwiger Straße.

**2015** Richtfest des Campusneubaus. Die ersten Masterabsolvent\*innen feiern ihren Abschluss am Campus.

**2017** Einzug in das neue Campusgebäude an der Kettwiger Straße.

**2018** Das Schülerlabor am Campus vergrößert sich und bekommt seine eigenen Räumlichkeiten im Thormählen-Bildungshaus.

**2019** Unsere Studierenden-Wohnanlage mit integrierter Kindertagesstätte wird eröffnet.

## Eindrücke von unserer Jubiläumsfeier



Alle Gründer und derzeitigen Repräsentanten der Städte und der Hochschule Bochum vereint: V.l.n.r.: Prof. Martin Sternberg, Ulrich Hülsbeck, Dr. Thorsten Enge, Prof. Jürgen Bock, Minister Andreas Pinkwart, Landrat Thomas Hendele, die Bürgermeister Michael Beck (Heiligenhaus) und Dirk Lukrafka (Velbert) sowie Prof. Christian Weidauer.



Hochschulpräsident Prof. Dr. Bock begrüßt die Gäste.



Minister Pinkwart „drückt wieder die Hochschulbank“ ....



...und redet anschließend in der Talkrunde der Campusgründer über seine Motivation 2008 den Bau des CVH zu unterstützen.



Stolze Sieger unseres Campuz-Quiz: Drei Studierende der Fachschaft gewinnen bei den zehn Schätzfragen zum CVH gegen das Team der Professoren.



Bei der Talkrunde „Wirtschaft“ erzählt Ulrich Hülsbeck (Hülsbeck & Fürst) und Julia Greve (duale Studentin bei CES) von ihren Erfahrungen mit dem dualen Studienangebot des Campus.



Prof. Dr. Marco Schmidt hält einen Fachvortrag zum Thema Robotik und KI.



Get together im Anschluss an die Talkrunden.

# Ein Semester abroad

Prof. Marco Schmidt arbeitet seit langem mit dem National Institute of Informatics in Tokio im Rahmen seiner Robotik-Forschung zusammen. Studierende des CVH haben seit einigen Jahren die Möglichkeit dort auch ein Auslandssemester zu verbringen. Wissenschaftlich spannend. Kulturell ein Abenteuer. Lukas Friedrichsen und Philipp Stenkamp haben es gewagt...

Sie mussten nicht lange überlegen. Vier Monate in Tokio - vier Monate Einblick in neuste wissenschaftliche Forschung, vier Monate zwischen jahrtausender alter Kultur und modernstem Hightech und das Ganze auch noch bezahlt. Für die beiden Masterstudenten Lukas Friedrichsen und Philipp Stenkamp war klar: Diese Gelegenheit wollten sie nutzen. Im März 2019 ging es los, nach 11 Stunden Flug und einmal umsteigen war das Ziel erreicht: Das Share House in Tokio. Die Mischung aus Motel und WG mit gemeinsamer Küche und Aufenthaltsräumen sollte das neue Zuhause auf Zeit werden. Für rund 600 Euro monatlich gab es neben der zentralen Lage gleich auch noch viele neue internationale Kontakte dazu: Rund 80 Residents wohnen in der Anlage, viele davon dauerhaft.

Die Miete konnten Lukas Friedrichsen und Philipp Stenkamp von ihrem Gehalt am National Institute of Informatics bezahlen. Etwa 1000 Euro verdienen sie dort im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit. „Dafür mussten wir vor Ort und natürlich auch im Vorfeld allerdings auch ein bisschen was tun“, sagt Lukas Friedrichsen. Ca. ein halbes Jahr lang hat der Bewerbungsprozess gedauert. Für das Visum mussten Lebenslauf, Motivationsschreiben und später noch ein Empfehlungsschreiben des Arbeitgebers eingereicht werden. „Darüber hinaus muss man sich für ein Forschungsthema beim Institut bewerben. Diese werden im Vorfeld zur Auswahl gestellt. Von Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Wissenschaft ist da eigentlich alles dabei. Ich habe mich für ein Thema im Bereich angewandte Robotik entschieden“, so Friedrichsen. Sein Kommilitone Philipp Stenkamp unterstützte während seines Aufenthalts einen Doktoranden bei seiner Forschung zum Streaming von 360° Videos.

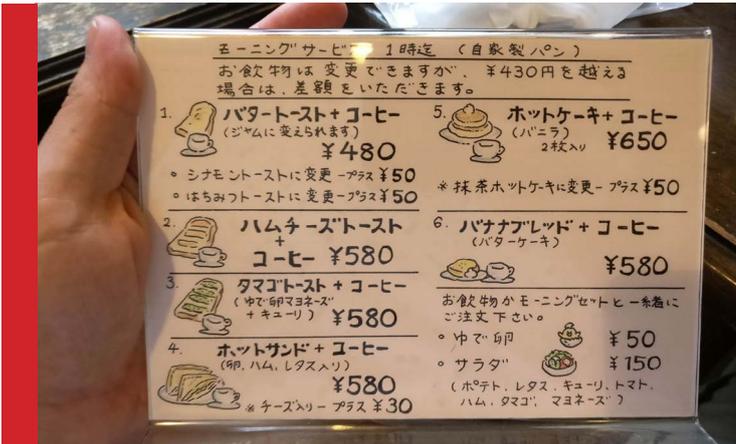


Verbachten vier Monate in Japan: Lukas Friedrichsen (links) und Philipp Stenkamp



Großstadtatmosphäre in Japan: Viele Menschen, Hochhäuser, Neonbeleuchtung

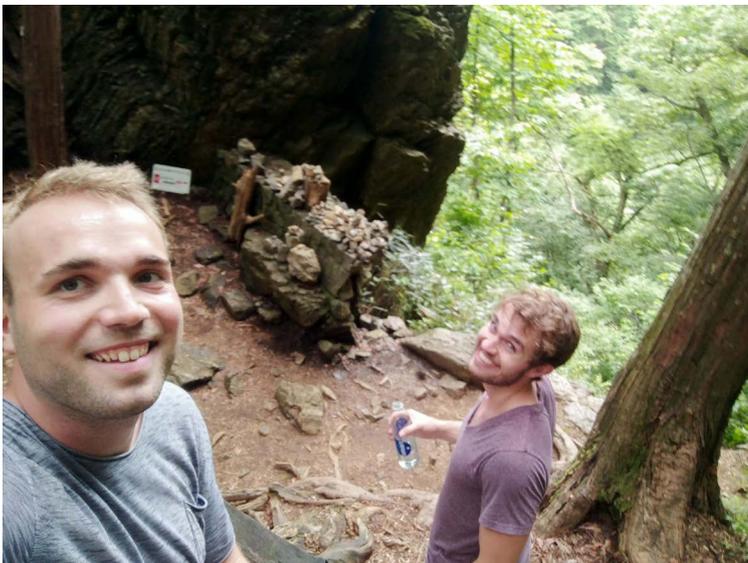
Neben klassischer Rechercharbeit zum Thema bewertete er Probleme und Chancen einzelner Streamingmöglichkeiten und implementierte sogar eine kleine Demoversion. Acht Stunden täglich wurde in den interdisziplinären Teams gearbeitet. „In meinem Team waren überwiegend chinesische Kolleg\*innen. Aber hier hat man auch schon die typisch asiatische Arbeitskultur kennengelernt: Die meisten haben über acht Stunden täglich gearbeitet. Auffallend war, dass viele recht spät zur Arbeit kamen und dafür lange blieben. Ansonsten ist die große Freundlichkeit untereinander aufgefallen. Auch hierfür sind die Japaner ja bekannt“, so Stenkamp. Nach der Arbeit wurde Tokio und Umgebung erkundet: Hierbei hat die beiden Deutschen vor allem das Alltagsleben der Japaner interessiert: Wie schmeckt das typisch japanische Essen, was machen Japaner nach ihrem Feierabend, wie sieht das Leben abseits der Großstadt Tokio aus?



Das Frühstücksmenü auf japanisch. Traditionell wird auf dem Boden sitzend gegessen.

Das Institut war hinsichtlich der Freizeitgestaltung dann auch sehr kooperativ: „Wenn es arbeitstechnisch gepasst hat, dann konnten wir auch einmal 2-3 Tage frei nehmen und einen verlängerten Wochendend-Trip ins Umland machen“, so Friedrichsen. „Wir waren von den großen Gegensätzen im Land sehr beeindruckt: Hier Trubel, Hektik, Großstadtleben und ein- zwei Stunden entfernt traumhafte Berge mit Wanderwegen und unberührter Natur“, erklärt Philipp Stenkamp. Tokio selbst und das Institut sind sehr weltoffen, dort arbeiten dauerhaft rund 100 internationale Studierende und man knüpft schnell neue Kontakte.

Insgesamt hat sich der Auslandsaufenthalt für Philip Stenkamp und Lukas Friedrichsen auf jeden Fall gelohnt, sagt Stenkamp: „Man sammelt so viele Eindrücke und Erfahrungen, persönlich und auch hinsichtlich der Arbeit. Die Zeit war einfach toll und es wird mit Sicherheit nicht unser letzter Asien-Trip gewesen sein.“



Kontrast zum Großstadtalltag: Wanderung durch japanische Wälder bei einem Wochenendausflug.

### Interesse an einem Forschungsaufenthalt in Tokio?

- ◆ Prof. Schmidt stellt gerne den Kontakt zum National Institute of Informatics her
- ◆ Die Anreise muss selbst organisiert werden. Der Flug kostet ca. 1000 Euro
- ◆ Das Institut unterstützt Bewerber bei der Suche nach einer Unterkunft
- ◆ Mit dem Gehalt vom Forschungsinstitut kann der Lebensunterhalt i.d.R. bestritten werden
- ◆ Ein guter Zeitpunkt für den Aufenthalt: nach den Pflichtveranstaltungen & Klausuren

## Japanische Delegation zu Besuch

Japan und Robotik, Japan und Automatisierungstechnologie - wenn es um mechatronische Systeme geht, hat in dem Inselstaat die Zukunft schon längst begonnen. Umso interessanter ist für die Professorinnen und Professoren am Campus Velbert/Heiligenhaus (CVH) ein reger Austausch mit japanischen Unternehmen und Wissenschaftlern. Die Stadt Heiligenhaus hat dies im September vor Ort ermöglicht: Sie lud die Mitglieder der Japanischen IHK zu Düsseldorf zu einer Standortexkursion nach Heiligenhaus ein. Bürgermeister Michael Beck begrüßte die Gäste am Campus, danach stellten Prof. Marco Schmidt und Prof. Markus Lemmen ausgewählte Forschungsprojekte und Technologien am Campus vor. Prof. Christian Weidauer hielt eine Präsentation zu Forschungsschwerpunkten und Studienmöglichkeiten am Campus Velbert/Heiligenhaus.



Wir haben uns sehr gefreut, die japanischen Gäste bei uns begrüßen zu dürfen.

Prof. Marco Schmidt hält im Rahmen seines Forschungsschwerpunktes „Robotik“ seit einiger Zeit Kontakt zu japanischen Universitäten. Ein Austausch mit der Japanischen IHK zu Düsseldorf ergänzt diese Kontakte und eröffnet neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.

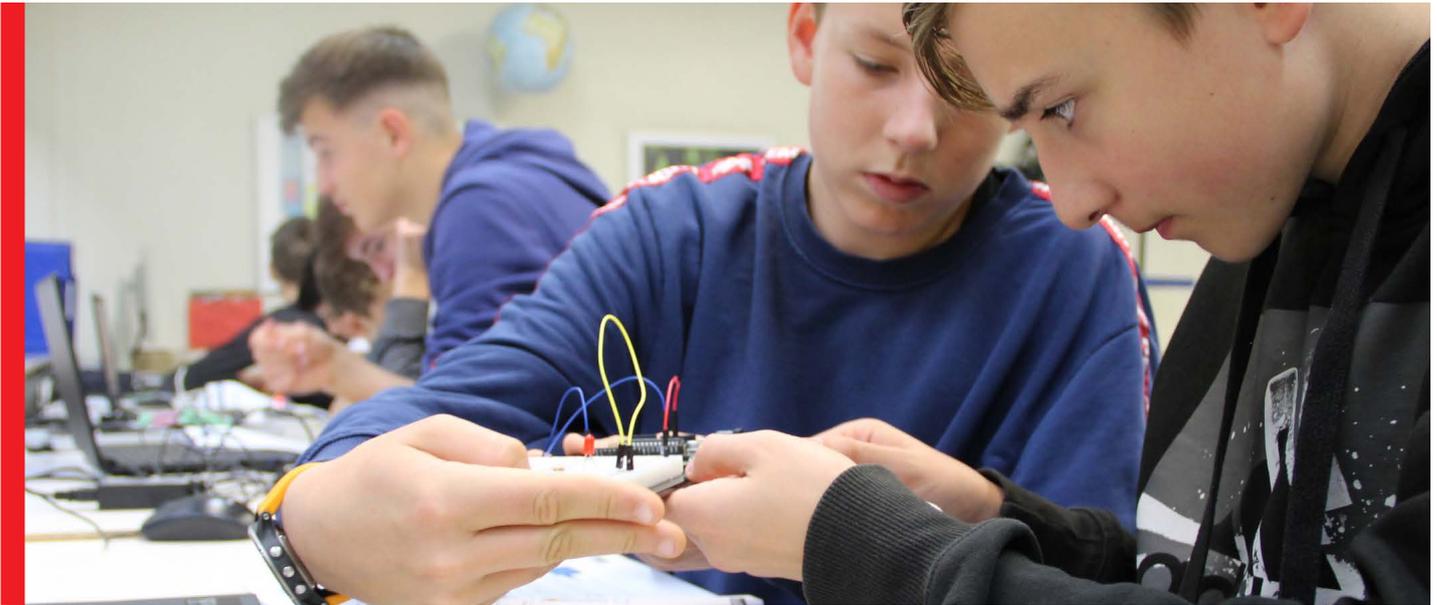
Foto: SBEG mbH, Dr. Claudia Posern, Fotostudio Essen.

## Mit MINT in die Zukunft

Schüler\*innen, die sich für Technik und Naturwissenschaften begeistern, stehen beruflich alle Türen offen. Doch das Interesse muss gefördert werden. Als erste velberter Schule kooperiert das Geschwister-Scholl-Gymnasium dafür jetzt mit dem Campus Velbert/Heiligenhaus. Der Biologie-, Physik-, Informatik- und Erdkunde-Unterricht soll durch Schülerlaborkurse ergänzt werden: Hier hat jeder einzelne Schüler die Gelegenheit selbst zu experimentieren und auf Forscherreise zu gehen. Neben

Praxiskursen mit dem Arduino-Computer stehen auch 3D-Druckkurse und Magnetismus-Experimente auf der Agenda. Mit dem Talentmobil sollen die Kursangebote auch im Klassenzimmer angeboten werden. Besonders interessierte Schüler\*innen dürfen sich auf AG-Angebote am Nachmittag freuen. Ein erstes AG-Projekt ist bereits in Planung: Das Schul-Gartenhaus soll elektronisch mit Temperatursensor und Feuchtigkeitsmesser ausgestattet werden. Für Oberstufen-Schüler\*innen sind

Vorlesungsbesuche am nahegelegenen Campus geplant und ein zweiwöchiges Berufsorientierungspraktikum: Hier begleiten die Schüler\*innen einen dualen Studierenden sowohl an der Hochschule als auch im Unternehmen und bekommen so einen umfassenden Eindruck vom dualen Studium am CVH. Eine Kooperation die Schüler\*innen viel Abwechslung und praktische Erfahrungen verspricht und den Weg ins MINT-Studium ebnet!



Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums programmieren im Rahmen eines Schülerlabor-Kurses Arduino-Rechner.

## Lenkungsprüfstand eingerichtet

Ein Jahr lang hat es gedauert, jetzt ist das Etappenziel erreicht: Der Lenkungsprüfstand im Multitechnikum ist nach langer Einrichtungszeit betriebsbereit. Im Oktober 2018 wurde die knapp 20 Tonnen schwere Maschine ins Multitechnikum geliefert, aufgebaut und bis jetzt eingerichtet. Prof. Markus Lemmen hat den Lenkungsprüfstand nach 7-jähriger Planungszeit an den Campus holen können: „Wir wollten einen der weltweit besten Lenkungsprüfstände mit dem eigene aber auch industrielle Forschungsarbeiten möglich sind. Das Modell der Firma dSpace ist weltweit oberster Industriestandard mit dem wichtige praxisrelevante Untersuchungen möglich sind.“ Beispielsweise können sowohl hydraulische als auch elektromechanische Messungen mit ihm durchgeführt werden. Außerdem kann die Fahrzeuglenkung in Echtzeit auch mit einem manuellen Lenkrad getestet werden. Studierende am CVH haben jetzt die Möglichkeit, im Rahmen von Abschlussarbeiten oder Praxis-Projekten im Studium, eigene kleine Forschungen mit dem Lenkungsprüfstand durchzuführen. Mehr Infos zum Prüfstand unter [www.campus-vh.de](http://www.campus-vh.de).



Rund 700.000 Euro hat der Lenkungsprüfstand gekostet und ist damit die teuerste Maschine am CVH.

In dieser neuen Rubrik stellen sich unsere Studierenden, unsere Kooperationsunternehmen, Alumnis und CVH-Mitarbeiter\*innen vor. Ganz kurz, ganz persönlich...

## Im Portrait: Prof. Dr. Dorothee Feldmüller

Frau Dr. Feldmüller ist seit 2012 Professorin für Wirtschaftsinformatik am CVH. Ihr persönliches Steckepferd ist das Projektmanagement. Sie besetzt als einzige Frau am CVH eine von insgesamt 13 Professuren.

**Frau Dr. Feldmüller, was macht man denn als Professorin mit dem Schwerpunkt Projektmanagement?**

Projektmanagement ist mein persönlicher Schwerpunkt, das Arbeitsgebiet, in dem ich unterrichte, ist die Wirtschaftsinformatik. Ich lehre Projektmanagement, und auch Betriebswirtschaft sowie Industrielle IT-Systeme. Im Bereich Projektmanagement engagiere ich mich in der aktuellen Fachdiskussion und übe in der GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V. auch Ehrenämter aus. Beispielsweise habe ich eine Studie zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Projektmanagement-Kompetenzen durchgeführt. Und ich leite eine Fachgruppe, die die Zusammenarbeit zwischen Projektmanagement und Top-Management untersucht und fördert.

**Bitte fünf Schlagworte, die Ihre Arbeit am besten beschreiben...**

Engagement - Interdisziplinarität - Gestaltungsspielraum - Abwechslungsreichtum - Sinn

**Welche mögen Sie davon am meisten/wenigsten?**

Ich mag meine Arbeit, und habe eher positive Schlagworte gefunden. Ich mag Routine nicht so sehr, bei meiner abwechslungsreichen Tätigkeit passt das also gut. Ich arbeite gerne mit anderen Menschen zusammen, und mag Grenzziehungen zwischen Menschen, Rechthaberei und Ähnliches nicht gerne – auch davon gibt es zum Glück nicht zu viel.

**Welche besondere Fähigkeit haben Sie, die Sie für die Arbeit hier am CVH nutzen können?**

Fragen Sie meine Kolleginnen und Kollegen oder meine Studierenden.

**Was führt Sie ausgerechnet an den Campus Velbert/Heiligenhaus?**

Es gab zum richtigen Zeitpunkt den Bedarf, zu dem ich etwas Passendes bieten konnte.



*„Der Campus ist klein und familiär und dazu gut vernetzt in der ‚Schlüssel-‘ Region. Theorie und Praxis können dadurch in nahezu einmaliger Art und Weise verbunden werden.“*

**Prof. Dr. rer. nat. Dorothee Feldmüller**

### Was schätzen Sie besonders an unseren Studierenden?

Die Studentinnen und Studenten kommen aus unterschiedlichen Verhältnissen und gehen ihr Studium auch unterschiedlich an. Allein die Unterschiede zwischen dualen und Vollzeit-Studierenden sind deutlich spürbar. Alles hat seine Berechtigung und bereichert, wenn man sich darüber austauscht. Das gelingt auf unserem kleinen Campus leichter, und das schätze ich am meisten – Nähe und Austausch mit Studierenden, dem Kollegium, und auch zu den Unternehmen.

### Worin unterscheiden sich die Studierenden heutzutage im Gegensatz zu Ihrer Hochschulzeit?

Mein Eindruck ist, dass ich mehr Zeit hatte als die Studierenden heute – Zeit, auch einmal eine Lehrveranstaltung zu besuchen, die ich nicht besuchen musste, oder andere Angebote der Hochschule wahrzunehmen. Duale Studierende oder Studierende, die nebenher arbeiten müssen, stehen schon als sehr junge Menschen unter Zeitdruck.

### Wenn Sie am CVH studieren würden, dann...

... würde ich mir mehr Freizeitangebote am Campus wünschen, zum Beispiel Partys organisieren oder eine Sportgruppe.

### Lassen wir die Arbeit mal bei Seite: Was machen Sie zum Ausgleich am liebsten?

Ich treibe gerne Ausdauersport in der Natur, vor allem Joggen oder Radfahren. Gelegentlich komme ich über die Panoramatrasse mit dem Rad zum Campus, auch wenn es deutlich mehr Zeitaufwand bedeutet.

### Der CVH in 10 Jahren ist...

... immer noch ein Campus mit einer familiären Atmosphäre.



Prof. Feldmüller hat 2017 das Frauennetzwerk „WomEngineer“ an der BO gegründet. MINT-interessierte Frauen an der Hochschule können sich hier vernetzen und gegenseitig von Kontakten und Erfahrungen profitieren. Sie wird bei dieser Arbeit unterstützt von zwei Studentinnen: Janine Kaspers (Mitte) und Habibe Sen (rechts).

# Im Portrait: Huf Hülsbeck & Fürst

Die Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG zählt zu den ersten Kooperationsunternehmen für unsere dualen Studiengänge am CVH. Jedes Jahr bildet das Unternehmen 3-4 KIS-Studierende bei sich aus. Peter Kemsies, Ausbildungsleiter bei Huf, im Gespräch mit dem Campus...

## Herr Kemsies, was produzieren Sie eigentlich bei Huf?

Wir entwickeln und produzieren für nahezu alle großen Automobilhersteller auf der ganzen Welt innovative Car Access und Authorization Systems. Unser Produktportfolio reicht von mechanischen und elektronischen Schließ- sowie Fahrzeugzugangssystemen bis hin zu digitalen Berechtigungslösungen. Dazu zählen zum Beispiel Autoschlüssel, ID-Geber, Schließgarnituren, Türgriffe aber auch Sensortechnologien wie der Kicksensor. Viele kennen das Problem, dass sie eigentlich nur kurz in den Supermarkt springen wollten und dann doch vollbepackt über den Parkplatz zum Auto gehen. Der Autoschlüssel scheint in der Hosentasche ganz nah, doch wenn gerade keine Hand frei ist, rückt er doch in weite Ferne. Ist der Kicksensor von Huf an Bord gehen die Fahrzeugbesitzer einfach auf ihr Auto zu, bewegen den Fuß Richtung Heckschürze und schon öffnet sich die Heckklappe. Im Vorfeld haben die Sensoren bereits den Schlüssel in der Hosentasche erkannt und das Auto entriegelt. Dieses nutzerorientierte Denken zeichnet nahezu alle Produkte von Huf aus. Das zeigt sich auch in den Software-Lösungen, die wir für Smartphones und andere Devices entwickeln. Insgesamt denken unsere Ingenieure in alle Richtungen und begeistern mit neuen innovativen Produkten.

## Wo sitzen Sie?

Unser Hauptsitz ist Velbert, dort wurde unser Unternehmen 1908 von den Familien Hülsbeck und Fürst gegründet. Heute sind wir weltweit an unterschiedlichen Standorten mit Produktions- wie auch Entwicklungszentren aktiv und betreuen Kunden vor Ort. Und das sehr erfolgreich: 2018 erzielte die Huf Group einen Umsatz von 1,2 Milliarden Euro und hat damit seine Topposition behauptet.



Peter Kemsies (links) in der Lehrwerkstatt von Huf zusammen mit dualen Studierenden vom Campus.



Lennart Wölki war dualer Student bei Huf. Auf seinen Bachelorabschluss am CVH folgte ein Masterstudium bei uns - nebenbei hat er weiter bei Huf gearbeitet.

Die meisten dualen Studierenden bei Huf werden hinterher im Unternehmen fest als Ingenieur\*in angestellt. Im KIS-Studium haben sie bis zum Studienabschluss bereits 4,5 Jahre lang im Unternehmen gearbeitet. Sie kennen die Arbeitsabläufe, Kolleg\*innen und wichtige Ansprechpartner. Das erleichtert den Berufseinstieg ungemein. Zudem mussten sie im Rahmen von Projektarbeiten im Unternehmen bereits theoretisches Wissen aus dem Studium auf die praktische Arbeit im Unternehmen anwenden. Eine gute Vorbereitung für die Ingenieur\*innen!

### **In welcher Form kooperieren Sie mit dem Campus Velbert/Heiligenhaus?**

Wir sind Partnerunternehmen für duale Studienangebote am CVH. Hier bieten wir jedes Jahr mehrere duale Praktikumsplätze für KIS-Studiengänge an. Seit der Gründung 2009 haben wir schon 32 angehende Bachelor eingestellt, davon haben 16 bereits ihren Abschluss gemacht und neun auch schon ihren Master.

### **Wieso stellen Sie gerne duale Studierende ein?**

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die dualen Studierenden sehr motiviert sind und sich schnell in laufende Projekte einarbeiten und diese mit kreativen Ideen bereichern. Die dualen Studierenden bauen schon während des Studiums ihr Netzwerk im Unternehmen auf und etablieren sich als Kolleg\*innen. Bei einer Übernahme in eine Festanstellung sind dann schon alle Abläufe, Produkte und Aufgaben bekannt. Das macht den Start als Ingenieur\*in um einiges einfacher.

### **Haben Sie einen Bewerbungstipp für interessierte Schüler?**

Für ein Ingenieurstudium sollte man auf jeden Fall technisch interessiert sein und sich in den so genannten MINT-Fächern auskennen. Eine grobe Vorstellung von der beruflichen Zukunft wäre ebenfalls nicht verkehrt. Doch selbst wenn dieser Plan fehlt, ist das nicht tragisch. Dann gilt es, dies herauszufinden. In jedem Fall kann ein freiwilliges Praktikum gute Einblicke liefern. Wir geben unsere freien Stellen immer ab dem Spätsommer bekannt. Diese werden dann auf den Portalen der Schlüsselregion und der Hochschule veröffentlicht.

### **Ein persönliches Wort zum Schluss?**

Falls Sie meinen, was ich an meinen Job liebe, fällt die Antwort leicht: Aktiv an der Ausbildung der jungen Leute mitzuwirken und sie in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Darüber hinaus begleiten wir bei Huf unsere Mitarbeiter natürlich auch auf ihrem weiteren Karriereweg und bieten als Innovationstreiber im Automotive-Bereich zahlreiche Weiterbildungs- und Aufstiegschancen.

Wenn ich umgekehrt auch das Wort an die Studierenden richten darf, möchte ich sagen: Schreckt nicht vor der Herausforderung in den Betrieben zurück, sondern geht aktiv auf potenzielle Arbeitgeber zu. Probiert Euch aus, lernt und nutzt die zahlreichen Chancen, die Euch geboten werden. Selbstzweifel sind normal und verständlich, denn es kann nicht alles glatt laufen. Aber das ist kein Drama. Wir Ausbilder begleiten und helfen gerne. Wenn Probleme offen angesprochen werden, finden wir eine Lösung und geben bestmögliche Unterstützung.

## **Terminvorschau**

Was ist los am Campus? Veranstaltungen, Meetings, Infotreffen...hier kommen die wichtigsten Daten im Überblick

- 26.03.2020 Girls Day am CVH
- 31.10.2020 OPEN.Campus

Außerdem sind wir im Frühjahr wieder auf zahlreichen Messen und Berufsorientierungsveranstaltungen in Schulen unterwegs. Die aktuellen Termien gibt es auf unserer Homepage: [www.campus-vh.de](http://www.campus-vh.de).

## **Campus News**

### **Impressum**

#### **Herausgeber:**

Hochschule Bochum  
Campus Velbert/  
Heiligenhaus  
Kettwiger Straße 20  
42579 Heiligenhaus

#### **Redaktion:**

Christine Heinrichs (Ch.-Red.)  
Tel.: 02056/5848-16815  
Mail: [christine.heinrichs@hs-bochum.de](mailto:christine.heinrichs@hs-bochum.de)  
  
Cora Brose  
Mail: [cora.brose@hs-bochum.de](mailto:cora.brose@hs-bochum.de)